

Textheft zur Pfingstnovene 2009

Veni Sancte Spiritus

Komm' Heiliger Geist!

Der Heilige Geist ist der Atem der Schöpfung. Wie der Geist Gottes am Anfang über den Wassern schwebte, so und noch viel intensiver und dichter und näher rührt der Geist Gottes den Menschen an und bringt ihn zu sich selbst und über sich selbst hinaus.

Das Herz aller Dinge ist der Heilige Geist. Was uns Christus ähnlich macht, ist die Einwohnung des gleichen Geistes, der in ihm und in uns Prinzip des übernatürlichen Lebens ist. Glauben, Hoffen und Lieben, die Herzschläge des übernatürlichen Lebens, sind ja nichts anderes als die Teilnahme der begnadeten Natur an der Selbstbejahung Gottes, die sich im Heiligen Geist vollendet.

So versteht man den heißen Atem des *>Komm<*. Es ist die erhöhte und sehr gesteigerte Adventssehnsucht, die da ruft. Es ist der Wille aus dem Kerker, aus der Enge, der Gebundenheit herauszukommen, der dieses *>Komm<* immer wieder anstimmen heißt.

Nur wer die unendliche Sehnsucht der Kreatur zugleich mit ihrer endlichen Kummerlichkeit erfahren hat, wird diesen Flehruf echt anstimmen. Und nur so wird es wirklich ein Ruf, auf den Antwort und Erfüllung folgt.

*Pater Alfred Delp
„Im Angesicht des Todes“ 1944-1945*

Pfingsten ist der Geburtstag der Kirche

120 Jünger, Männer und Frauen, waren zur ersten Pfingstnovene versammelt: Die 9 Tage zwischen Christi Himmelfahrt und Pfingsten verbrachten sie einmütig im Gebet.



Pfingsten

Der Heilige Geist kam auf alle herab und erfüllte die Verheißung Jesu: „Ihr werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und bis an die Grenzen der Erde“
(Apostelgeschichte 1,8)

Wir beten zu Pfingsten 2009 für:

- die Einheit der Christen
- die Neuausgiessung des Heiligen Geistes in unserer Kirche und unserem persönlichen Leben
- die Solidarität mit den Armen, Flüchtlingen und allen Notleidenden
- für die verfolgten Christen in vielen Ländern
- für das Gelingen des Dialogs mit anderen Religionen
- für ein christliches Europa

Wir sagen JA:

- zu Ehe und Familie nach Gottes Bild
- zum Lebensrecht der Ungeborenen
- zu den Anliegen der Weltkirche

Zum Ablauf

Die Novene wird im Zeitraum von 9 Tagen vor dem Pfingstfest täglich gebetet - entweder anhand dieses Textheftes zu Hause, oder in der Kirche, wenn es in der Seelsorgeeinheit/ Pfarrei angeboten wird.

In Heilig Kreuz: Vom 22. bis 30.05.09 täglich 18.30 bis 19 Uhr

Herausgeber:

H.J. Ernst - Team ‚Freude am Glauben‘ in der Seelsorgeeinheit ‚Münster/Heilig Kreuz/ St. Fidelis‘, 78048 Villingen-Schwenningen, Weitere Information und Download:

- www.freude-am-glauben.org

Novene zuhause:

Eröffnung (fest):

Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes

Gebetsanliegen (siehe einzelne Tage):

Einführung in das Thema, Impuls, Gebet

Beten der Pfingstsequenz (fest)

Komm herab, o Heiliger Geist,
der die finstre Nacht zerreißt,
strahle Licht in diese Welt.

Was befleckt ist wasche rein,
Dürrem gieße Leben ein,
heile Du wo Krankheit quält.

Komm, der alle Armen liebt,
Komm, der gute Gaben gibt,
Komm, der jedes Herz erhellt

Wärme Du was kalt und hart,
löse was in sich erstarrt,
lenke, was den Weg verfehlt.

Höchster Tröster in der Zeit,
Gast, der Herz und Sinn erfreut,
köstlich Labsal in der Not.

Gib dem Volk, das Dir vertraut,
das auf Deine Hilfe baut,
Deine Gaben zum Geleit.

In der Unrast schenkst Du Ruh,
hauchst in Hitze Kühlung zu,
spendest Trost in Leid und Tod.

Lass es in der Zeit bestehn,
Deines Heils Vollendung sehn
Und der Freuden Ewigkeit.

Komm, o Du glücklich Licht,
fülle Herz und Angesicht,
dring bis auf der Seele Grund.

Amen. Halleluja

Ohne Dein lebendig Wehn
Kann im Menschen nichts bestehn,
kann nichts heil sein noch gesund.

Gotteslob Nr. 244

Neunter Tag: JA zu den Anliegen der Weltkirche

**„Mir ist alle Gewalt gegeben, im Himmel und auf Erden.
Darum gehet hin und machet alle Völker zu meinen Jüngern!“**
(Matthäus 28, 18-19)

JESUS CHRISTUS, ALLEINIGER ERLÖSER. Johannes Paul II schreibt: »Die grundlegende Aufgabe der Kirche in allen Epochen und besonders in der unsrigen ist es, den Blick des Menschen, das Bewusstsein und die Erfahrung der ganzen Menschheit auf das Geheimnis Christi zu lenken«. Die weltweite Sendung der Kirche kommt aus dem Glauben an Jesus Christus, wie es im Bekenntnis des Glaubens an den dreieinigen Gott heißt: »Ich glaube an den einen Herrn Jesus Christus, Gottes eingeborenen Sohn. Er ist aus dem Vater geboren vor aller Zeit ... Für uns Menschen, um unseres Heiles willen, ist er vom Himmel herabgestiegen. Er hat Fleisch angenommen durch den Heiligen Geist, aus Maria, der Jungfrau, und ist Mensch geworden. « Im Ereignis der Erlösung ist das Heil aller begründet, »denn jeder ist vom Geheimnis der Erlösung betroffen, mit jedem ist Christus für immer durch dieses Geheimnis verbunden«. Allein im Glauben kann die Sendung verstanden werden, auf ihn hin ist sie gegründet.

Impuls: Gott will, dass alle Menschen zum Glauben kommen und dadurch gerettet werden. Er setzt dabei auf unsere Mithilfe durch Gebet, praktisches Tun und finanzielle Unterstützung der weltweiten Mission. Es gibt auch in Ländern, in denen das Christentum unterdrückt wird, hoffnungsvolle Zeichen, dass der Glaube wächst, zum Beispiel auch im größten Land der Erde, in China, das andererseits am Pranger wegen Menschenrechtsverletzungen steht.

Gebet: Herr Jesus, du bist gekommen, Feuer auf die Erde zu werfen, in der Hoffnung, das es auch brenne. Der heilige Geist kam am Pfingsttag in der Gestalt von feurigen Zungen auf die Jünger herab. Auch heute braucht die Kirche, brauchen alle Missionare und alle Gläubigen das Feuer des Heiligen Geistes. Schenke deiner Kirche einen neuen Frühling des Glaubens in Europa und vielen Ländern der Erde.

„Komm herab, o Heiliger Geist...“

Achter Tag: JA zum Lebensrecht der Ungeborenen

Wir sagen JA zum Leben. Wir verpflichten uns, die unverletzliche Würde der menschlichen Person in allen Phasen ihrer Entwicklung, von der Empfängnis bis zum natürlichen Lebensende zu schützen.“

Wir sagen JA zur Bewahrung der Schöpfung, zum Natur-, Umwelt-, Arten- und Tierschutz

Impuls: In unserer Gesellschaft verwässern die Grenzen zwischen „lebenswert“ und „nicht-lebenswert“ immer mehr. Egal ob es um Abtreibung, Sterbehilfe oder Forschung mit embryonalen Stammzellen geht: Der Nutzen für uns darf nicht das ausschlaggebende Kriterium sein, sondern die Würde der menschlichen Person. Diese Würde bekommen wir allein durch unseren Schöpfer zugesprochen und keiner darf sie einem anderen Menschen nehmen.

Gebet: Herr, hilf uns, das Leben zu schützen und dafür einzustehen, dass jeder das Recht der unverletzlichen Menschenwürde erfahren kann.
Schenke uns den Mut,
für das Leben und die Bewahrung deiner Schöpfung einzutreten,
auch da wo es für uns selbst unbequem werden kann.
Wir danken dir für den Reichtum
und die Kreativität, die du als Schöpfer in diese Welt gelegt hast! **Amen.**

„Komm herab, o Heiliger Geist....“

Erster Tag: Wir beten für die Einheit der Christen

„Damit sie eins werden in Deiner Hand...“

... ist das Motto der Gebetswoche für die Einheit der Christen in 2009; es stammt aus dem Buch des Propheten Ezechiel. Im Kapitel 37, Verse 16-17 heißt es: “ Du Menschensohn, nimm dir ein Holz und schreib darauf: Juda und die mit ihm verbündeten Israeliten. Dann nimm dir ein anderes Holz und schreib darauf: Josef [Holz Efraims] und das ganze mit ihm verbündete Haus Israel. Dann füge beide zu einem einzigen Holz zusammen, damit sie eins werden in deiner Hand...“. Diese Zeichenhandlung des Propheten soll deutlich machen, **dass Gott die Trennung seines Volkes überwinden will.** In Korea, woher der diesjährige Gottesdienstentwurf zur Gebetswoche stammt, sind diese Verse aus dem Buch Ezechiel ein Schlüsseltext, mit dem das in zwei Staaten getrennte koreanische Volk seine Sehnsucht nach Einheit ausdrückt. In Deutschland hat die Wahl des Gebetswochen-Mottos eine ganz besondere Bedeutung. 2009 wird der 20. Jahrestag des Mauerfalls und damit der Beginn der Wiedervereinigung gefeiert.

Impuls: Der Fall der Mauer zwischen mitten in Deutschland vor 20 Jahren haben wir nicht in erster Linie der Politik zu verdanken. Es waren die Menschen, die sich zum Montagsgebet in Leipzig getroffen haben, es war unser Papst Johannes Paul II, es war der Heilige Geist, der einen Wandel in den Herzen der verantwortlichen Politiker, wie bei Michael Gorbatschow, bewirkt hat.

Gebet: Herr, wir sind dankbar für das, was Du in den letzten Jahrzehnten in Bezug auf die Einheit der Christen gewirkt hast. Wir danken dir für die Gemeinschaft der Brüder in Taizé, in der die Einheit von Christen verschiedener Konfessionen **tagtäglich gelebt wird.** Nicht wir selbst können die Einheit herbeiführen. Nur Du, heiliger Geist, kannst – wie an Pfingsten vor 2000 Jahren – die Herzen durch Dein göttliches Feuer zu einer einzigen Flamme vereinen. **Amen.**

„Komm herab, o Heiliger Geist....“

Zweiter Tag: Wir bitten um die Neuausgießung des Heiligen Geistes

„Mit großer Kraft legten die Apostel Zeugnis ab von der Auferstehung Jesu, des Herrn, und reiche Gnade ruhte auf ihnen allen.“ *Apostelgeschichte 4,33*

Wir sagen JA, zum Heiligen Evangelium unseres Herrn Jesus Christus, zur Verkündigung seines Todes, seiner Auferstehung und Himmelfahrt.

Wir danken dem Vater für die Sendung des Heiligen Geistes vor 2000 Jahren. Nur in der Kraft des Geistes waren die Jünger fähig, machtvoll und furchtlos Zeugnis abzulegen.

Impuls: Der Heilige Geist ist kein „Besitz“, über den wir verfügen können. Wir dürfen durch Taufe und Firmung am Leben Gottes teilhaben. Die geschenkten Gaben des Geistes (Charismen) bleiben aber nur in einer *beständigen* Gemeinschaft mit IHM wirksam.

Der 1. Johannesbrief bezeugt, dass die *Liebesgemeinschaft mit Gott und dem Nächsten* die Wahrheit unseres christlichen Lebens ausmacht.

Aber unsere Liebe im Alltag, auch im kirchlichen Leben, ist oft zu schwach.

Gebet: Herr, du hast uns ein neues Gebot gegeben: Liebt einander, so wie ich euch geliebt habe. Lass uns von ganzem Herzen zu dir und deinem Gebot umkehren und erfülle uns neu mit der Kraft und Fülle des Heiligen Geistes. Dann wollen wir deine Zeugen sein, überall, wo du uns hinstellst.

„Komm herab, o Heiliger Geist....“

Siebenter Tag: JA zu Ehe und Familie

„Gott schuf den Menschen als sein Abbild. Als Mann und Frau schuf er sie. Gott segnete sie und sprach zu ihnen: Seid fruchtbar, vermehrt euch und bevölkert die Erde.“ Genesis 1, 27f

Das christliche Familienbild ist aktuell mehr denn je bedroht. Die Ehe weicht immer mehr Partnerschaften, die nicht im Sinne unseres Schöpfers geschlossen werden. Es gibt aktuell auch Bestrebungen des Gesetzgebers, homosexuelle Partnerschaften der Familie gleichzusetzen, indem sie das Adoptionsrecht erhalten.

Impuls: Ehe und Familie sind die Grundsäulen unserer Gesellschaft. Gott selbst hat Mann und Frau als gleichrangige Partner geschaffen und ihnen den Auftrag gegeben, die Erde zu bevölkern.

Gebet: Herr, wir bitten dich für alle ehelichen Verbindungen in unserem Land. Schenke Ihnen Liebe und Weisheit, damit die Partnerschaft gelingt. Lass sie auf dein Wort gegründet sein und damit deinem Willen entsprechen. Stehe ihnen zur Seite, helfe ihnen, Probleme zu bewältigen.

Wir bitten Dich für die Kinder: Lass sie aufwachsen in Familien, die ihnen helfen, Deinen Willen zu erkennen und zu leben. **Amen.**

„Komm herab, o Heiliger Geist....“

„Das ist ein Fasten, wie ich es liebe: die Fesseln des Unrechts zu lösen, die Stricke des Jochs zu entfernen, die Versklavten freizulassen, jedes Joch zu zerbrechen, an die Hungrigen dein Brot auszuteilen, die obdachlosen Armen ins Haus aufzunehmen, wenn du einen Nackten siehst, ihn zu bekleiden und dich deinen Verwandten nicht zu entziehen.“ Jesaja 58, 6f

„Wir sagen JA zur Solidarität mit den Armen und Benachteiligten, in der Nähe und in der Ferne, den verfolgten Christen in vielen Ländern der Erde, den Gefolterten und von der Todesstrafe Betroffenen, den Flüchtlingen in Kriegsgebieten, den AIDS- und Leprakranken, alle die von Seuchen bedroht sind. Sie alle sind unsere Geschwister.“

Impuls: Uns geht es im Vergleich zu vielen anderen in dieser Welt gut. Die Bibel lehrt uns, dass es Gottes Wille ist, mit den Bedürftigen zu teilen.

Als Christen ist es unser Auftrag, für eine Gesellschaft einzustehen, die solidarisch lebt und handelt.

Es ist auch unsere Aufgabe, Gefangene zu befreien und Flüchtlinge aufzunehmen: „Was ihr den geringsten meiner Brüder getan habt, das habt ihr mir getan!“

Gebet: Herr, wir glauben, dass alles, was wir haben und besitzen, von dir und deiner Güte kommt. Schenke uns daher ein offenes und weites Herz, damit wir gerne und großzügig teilen mit denen, die Not haben. Zeige uns immer wieder Möglichkeiten, wie wir den Verfolgten und Bedrängten in aller Welt helfen können. Möge auch unser eigenes Land Flüchtlinge und Verfolgte aufnehmen, solange es notwendig ist.

Amen.

„Komm herab, o Heiliger Geist....“

Die Religionsfreiheit ist ein hohes Gut. Bei uns im Westen gibt es noch die Erinnerung an die Unterdrückung der Kirche durch Nationalsozialismus und Kommunismus. Die kommunistische Verfolgung war noch im vollen Gange, als in Rom das zweite Vatikanische Konzil tagte.

Am 8. Dezember 1965 verkündete Papst Paul VI. die „Erklärung über die Religionsfreiheit und das Recht der Person und der Gemeinschaft auf gesellschaftliche und bürgerliche Freiheit in religiösen Belangen“ (Dignitates Humanae). Diese Erklärung stellt eine wahre Menschenrechtsrevolution im katholischen Denken dar. Leider hat es eine solche Revolution nicht bei anderen Religionen, wie zum Beispiel im Islam, gegeben. Außerdem gibt es immer noch totalitäre, kommunistische Staaten die eine stark eingeschränkte Religionsfreiheit haben.

Es gibt Länder, in denen Christen behindert, diskriminiert und/oder verfolgt werden. Die Verfolgung geht vom Staat aus, oder von extremistischen Gruppen. Das Bekenntnis bringt Christen in Gefahr für Leib und Leben. Beispiel Indien: In sechs Bundesstaaten kam es zu gewalttätigen Übergriffen auch auf Priester und Ordensschwwestern. Kirchen und Häuser der Gläubigen wurden zerstört. Es gab zahlreiche Tote und über 50000 Flüchtlinge, die obdachlos wurden.

Impuls: Die Religionsfreiheit in anderen Ländern geht auch uns an. Alle, die zu Christus gehören, bilden einen einzigen Leib. Wenn ein Glied leidet, leiden alle mit.

Gebet: Heiliger Geist, du bist am Pfingstfest auf die 120 Jünger/innen herabgekommen und hast ihnen Mut und Kraft zur furchtlosen Verkündigung der frohen Botschaft gegeben. Stärke heute alle bedrängten Brüdern und Schwestern und mache uns solidarisch mit ihnen. Ihr Martyrium ist Segen für uns und Same für neue Jünger Christi.

„Komm herab, o Heiliger Geist....“

Vierter Tag: Beten für den Dialog mit anderen Religionen

Der Dialog mit den Brüdern aus anderen Religionen.

Der interreligiöse Dialog ist Teil der Sendung der Kirche zur Verkündigung des Evangeliums. Der Dialog ist eine Form der Mission und richtet sich an jene Menschen, die Christus und sein Evangelium nicht kennen und ganz überwiegend anderen Religionen angehören. In Christus ruft Gott alle Völker zu sich und will ihnen die Fülle seiner Offenbarung und Liebe mitteilen.

Das Konzil und die folgenden lehramtlichen Äußerungen haben immer daran festgehalten, dass *das Heil und die Fülle der Offenbarung von Christus kommen* **und der Dialog nicht von der Verkündigung des Evangeliums enthebt.**

Impuls: Johannes Paul II schreibt: »Wenn auch die Kirche gerne alles anerkennt, was in den religiösen Traditionen des Buddhismus, des Hinduismus und des Islam wahr und heilig ist - Widerspiegelungen jener Wahrheit, die alle Menschen erleuchtet - so mindert dies doch nicht ihre Pflicht und Entschlossenheit, *ohne Zögern Jesus Christus zu verkünden, der "der Weg, die Wahrheit und das Leben" ist ...*

Gebet: Heiliger Geist, erleuchte die Glieder des Leibes Christi und ermuntere sie, sich neu auf die Grundlagen des eigenen Glaubens zu besinnen und im Dialog mit den anderen Religionen Jesus Christus als den Weg, die Wahrheit und das Leben zu bekennen.

„Komm herab, o Heiliger Geist....“

Fünfter Tag: Beten für ein christliches Europa

Europa hat christliche Wurzeln. Das heißt nicht, dass alle Bürger Europas bewusste Christen gewesen wären. Aber die Kultur Europas ist von christlichen Werten geprägt: Von der Menschenwürde, der Stellung der Frau, der Familie, bis zur Feier des Sonntags. Diese unsere Werte werden von Pluralismus und Relativismus bedroht, zum Beispiel durch die Gleichsetzung von Partnerschaften, die nicht Gottes Ordnung entsprechen, oder durch die vielfältigen Versuche, den Sonntag zum Verkaufs- und Werktag zu machen.

Die Geburtsvision des heutigen Europa war ebenfalls christlich.

Nach dem 2. Weltkrieg ging es um Versöhnung zwischen verfeindeten Völkern und Solidarität mit den Schwächeren. Das sind bis heute die geistigen Bausteine Europas (siehe Ost-Erweiterung). Unser Kontinent braucht Rückkehr zu seinen christlichen Grundlagen und eine Erneuerung seiner Vision.

Impuls: Ob Europa eine Seele hat oder nicht, hängt von den Europäern ab, genauer gesagt: von der Beschaffenheit der Seele. Wenn eine größere Zahl von Menschen in Europa Liebende sind, dann hat Europa eine Seele.

Gebet: Heiliger Geist, komm und erfülle diesen Kontinent mit deiner Gegenwart! Lass die Menschen, die hier leben, deine Liebe erfahren und durch sie zu neuen Menschen werden, dass sie zum lebendigen Glauben an Jesus Christus kommen. Gib uns Kraft und Mut, lass uns bei allen Problemen um uns herum auf deinen Beistand vertrauen! Denn du bist der Schöpfer und Herr dieser Erde! **Amen.**

„Komm herab, o Heiliger Geist....“